

Kalenderbild 05 **FATIH AYDOGDU**

Titel „Hybridisierung“ | aus der Serie „Scores“, 2023
Technik Tusche auf Papier
Format Höhe 40 cm, Breite 30 cm
Ausrufpreis € 900,--



Kalenderbild 05

FATIH AYDOĞDU

Titel	„Hybridisierung“ aus der Serie „Scores“, 2023
Technik	Tusche auf Papier
Format	Höhe 40 cm, Breite 30 cm

Biografie

Fatih AYDOĞDU (1963, Türkei), lebt und arbeitet in Wien und Istanbul. Er studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Istanbul, und absolvierte die Akademie der Bildenden Künste in Wien. Aydoğdu ist Künstler, Designer, Kurator und Soundartist, fokussiert auf Konzepte der Medienästhetiken, Migration- und Identitätspolitiken sowie linguistischen Fragen. Neben seinen Soloprojekten nahm er an zahlreichen Projekten und Ausstellungen in ganz Europa, Asien und den USA teil.

Von 2011 bis 2019 war er Mitglied des Kuratorial-Team der ‚amberPlatform‘ Istanbul. Er kuratierte auch viele Ausstellungen, darunter: „Sound is the Silence of the Image | from Landscape to Soundscape“ bei Foto Wien, 2022, Commons Tense (Electriciteitsfabriek, Den Haag, NL, 2012), Grenzpegel | Pressure Level – Creativity and Controversies of Migrant Music Scenes (Rathaus Bibliothek, Wien, 2009/2010), Boundary Signal (Open Space - Zentrum für Kunstprojekte, Wien, 2009), Der Knochen der Zunge (MedienTurm Graz | Diagonale 2005).

Er publizierte die erste türkische Zeitschrift für Medienkunst und -theorie 'h@t' in Istanbul (1998). Aydoğdus Texte wurden international in verschiedenen Büchern und Zeitschriften veröffentlicht.

Über das Kunstwerk

Diese Arbeit entstand nach der Serie „Scores“, die der Künstler für seine Einzelausstellung „Score | Eine Ausstellung in 12 Akten“ zu produzieren begann, und 2022 im Istanbul Kunstraum „Karsisanat“ zeigte. In der Ausstellung beschäftigt er sich mit akustischem und visuellem Sample-Material und deklariert den Ausstellungsraum zu einem begehbaren „Partitur“-Raum und versucht, mit analogen und digitalen Klängen, Collagen, Zeichnungen und Objekten eine Art ‚aleatorisch-polyphonische‘ Erzählung (bzw. Gegenerzählung) zu kreieren. Die Tuschezeichnung betitelt als „Hybridisierung“ wurde erst nach dieser Ausstellung produziert, gehört aber der Serie an, die der Künstler fortsetzt.